

**Leitfaden für die Anfertigung einer Bachelorarbeit
im dualen hochschulübergreifenden
Studiengang Hebammenwissenschaft (B.Sc.)**

Gemeinsamer Studiengang
der Medizinischen Fakultät der Universität Hamburg am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
(UHH/Medizinische Fakultät)
und
der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
(HAW Hamburg)

Erstellt durch:

Department Pflege und Management, Fakultät Wirtschaft und Soziales, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Alexanderstraße 1, 20099 Hamburg

Medizinische Fakultät der Universität Hamburg, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Martinistr. 52, 20246 Hamburg

Hamburg, 28.03.2025

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	5
1. Die Bachelorarbeit	5
1.1 Ziel der Bachelorarbeit	5
1.2 Mögliche Formate von Bachelorarbeiten	5
1.3 Ablauf und Fristen der Bachelorarbeit.....	6
1.3.1 Voraussetzungen zur Anmeldung der Bachelorarbeit	6
1.3.2 Anmeldung der Bachelorarbeit	7
1.3.3 Abgabe der Bachelorarbeit.....	8
1.3.4 Bewertung der Bachelorarbeit	8
2. Schreiben der Bachelorarbeit	10
2.1 Betreuung der Bachelorarbeit	10
2.1.1 Aufgaben der Prüfenden	10
2.1.2 Exposé.....	11
2.1.3 Unterstützungsangebote.....	11
2.2 Gestaltung einer Bachelorarbeit.....	12
2.2.1 Allgemeine Anforderungen	12
2.2.2 Formatierung	12
2.2.3 Aufbau der Arbeit.....	13
2.2.4 Inhalt der Arbeit	14
2.2.5 Abbildungen und Tabellen.....	14
3. Umgang mit Literatur	15
3.1 Literaturrecherche	15
3.2 Zitieren	16
3.2.1 Arten des Zitierens	16
3.2.2 Kurzbelege im Text.....	17
3.2.3 Vollbelege im Quellenverzeichnis.....	17
4. Datenschutz und Vertraulichkeit	20
5. Anhang	22
Anlage 1 Erwartungshorizonte für die Formate.....	22
Anlage 2 Muster Deckblatt	28
Anlage 3 Muster Eidesstattliche Erklärung	29
Anlage 4 Standardisierter Bewertungsbogen zur Benotung der Bachelorarbeit.....	30
Anlage 5 Bewertungsmaßstab der Bachelorarbeit.....	31

Dieser Leitfaden enthält die Informationen zur Anfertigung einer Bachelorarbeit im dualen hochschulübergreifenden Studiengang Hebammenwissenschaft (B.Sc.) der Medizinischen Fakultät der Universität Hamburg am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UHH/Medizinische Fakultät) und der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg).

Dieser Leitfaden gibt einen Überblick über die formalen Bedingungen und administrativen Abläufe im Zusammenhang mit der Bachelorarbeit. Er informiert darüber, wie die Bachelorarbeit im Curriculum des Studiengangs verankert ist, welche formalen Vorgaben und Fristen für die Bachelorarbeit gelten und welche Aspekte im gesamten Prozess von der Themenstellung und Meldung über die Abgabe bis zur Bewertung zu berücksichtigen sind.

Auf der eLearning-Plattform Mephisto (Moodle) der Medizinischen Fakultät der Universität Hamburg am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf können Sie den Leitfaden in der jeweils geltenden Fassung herunterladen.

Rechtsgrundlage der anzufertigenden Bachelorarbeit ist die jeweils geltende Studien- und Prüfungsordnung für den dualen hochschulübergreifenden Studiengang Hebammenwissenschaft mit dem Abschluss Bachelor of Science (B.Sc.) an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg und der Universität Hamburg (SPO).

Viel Freude und Erfolg beim Verfassen Ihrer Bachelorarbeit!

1. Die Bachelorarbeit

Hier werden zunächst die Rahmenbedingungen der Bachelorarbeit, wie das Ziel, die nötigen Vorarbeiten sowie Schritte zur Themenfindung und Anmeldung der Arbeit erörtert, bevor dann Aspekte der Betreuung und Bewertung der Bachelorarbeit dargelegt werden.

1.1 Ziel der Bachelorarbeit

Der duale hochschulübergreifende Studiengang Hebammenwissenschaft B.Sc. schließt mit der Bachelorarbeit ab. In der Bachelorarbeit zeigen die Studierenden, *„dass sie in der Lage sind, eine Aufgabe aus dem ihrem Studiengang entsprechenden beruflichen Tätigkeitsfeld selbstständig unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisse zu bearbeiten“* (§14 SPO¹). Die Bachelorarbeit kann als Einzelarbeit oder zu zweit erstellt werden. Wenn eine Gruppenleistung erbracht wird, müssen die jeweils durch die einzelne Person erbrachten Teile kenntlich gemacht werden und somit deutlich abgrenzbar und bewertbar sein. Bei der Erarbeitung der Bachelorarbeit werden geltende Hochschulstandards wie etwa der Leitfaden zur guten wissenschaftlichen Praxis der HAW Hamburg² bzw. der Universität Hamburg³ beachtet sowie die Standards der evidenzbasierten Praxis berücksichtigt.

1.2 Mögliche Formate von Bachelorarbeiten

Themen der Bachelorarbeit werden von den Studierenden vorgeschlagen und mit den Prüfenden abgesprochen. Die Prüfenden beraten die Studierenden bei der Eingrenzung des Themas unter Berücksichtigung des Umfangs einer Bachelorarbeit. Sie gewährleisten während der Bearbeitungszeit eine persönliche Betreuung in angemessenem Umfang. Es besteht zudem die Möglichkeit dass die Prüfenden Themenvorschläge an die Studierenden herantragen zum Beispiel im Rahmen eines Forschungsprojektes der Prüferin.

Die Bachelorarbeit **muss einen relevanten thematischen Bezug zum Handlungsfeld von Hebammen und/oder zur Hebammenwissenschaft aufweisen**. Teil der Aufgabe der Bachelorarbeit ist die Relevanz des Themas für die Hebammenwissenschaft/Berufspraxis darzustellen. Dies wird in der Konsultation der Studierenden mit der/dem Erstprüfenden (siehe Abschnitt 2.1.1) sichergestellt.

In der Bachelorarbeit setzen sich die Studierenden mit dem aktuellen Diskussionsstand in einem Bereich der Hebammenwissenschaft auseinander. Sie legen eigenständige gedankliche Leistungen dar, daher geht die Bachelorarbeit über die Reproduktion bereits veröffentlichten Wissens hinaus.

Die eigenständige wissenschaftliche Auseinandersetzung kann auf folgende Art erfolgen:

1. **Übersichtsarbeit (Review):** wissenschaftliche, kritische Beschäftigung mit einem Thema / einer Forschungsfrage durch strukturierte, systematische Literaturrecherche in

¹ Studien- und Prüfungsordnung für den dualen hochschulübergreifenden Studiengang Hebammenwissenschaft mit dem Abschluss Bachelor of Science (B.Sc.) an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, 2022

² <https://www.haw-hamburg.de/forschung/gute-wissenschaftliche-praxis/>

³ <https://www.uni-hamburg.de/forschung/service/gute-wissenschaftliche-praxis.html>

ausgewählten Datenbanken und der Analyse und Bewertung von ca. 10 Studien (bevorzugt Originalarbeiten) inkl. der Formulierung von Empfehlungen für die Praxis, für die Aus-, Fort- und Weiterbildung, die Forschung bzw. gesundheitspolitische Maßnahmen

2. **Theoretische Arbeit:** Analytische Beschreibung (Zerlegung, Ordnung, Erschließung) eines Phänomens unter Verwendung von Konzepten oder Theorien mit dem Ziel eines tieferen Verständnisses
3. **Versorgungsplan:** Entwicklung eines evidenzbasierten Anleitungs-, Beratungs- oder Betreuungsplans zu einem gegebenen Fall aus der Praxis oder für eine Gruppe von Personen mit besonderen Bedürfnissen in der Hebammenversorgung, wie z.B. Schwangere mit chronischer Krankheit, mit Gestationsdiabetes oder psychosozialer Belastung
4. **Studienkonzept:** Entwurf einer quantitativen oder qualitativen Studie, bestehend aus Hintergrund und Ziel der Studie, Datenerhebungs- und Datenauswertungsmethoden mit Begründung, Datenmanagement, Biaskontrolle, Ethik, Dissemination und Aufklärungsmaterial.
5. **Empirische Arbeit innerhalb eines Projekts der Erstprüferin oder des Erstprüfers:** Bearbeitung einer Fragestellung mit Bezug zur Hebammenwissenschaft mit qualitativen oder quantitativen Methoden oder Sekundärdatenauswertung.

1.3 Ablauf und Fristen der Bachelorarbeit

1.3.1 Voraussetzungen zur Anmeldung der Bachelorarbeit

Eine Bachelorarbeit kann angemeldet werden, wenn

- a) alle Module der Semester 1 bis 5 erfolgreich abgeschlossen worden sind,
- b) ein Vertragsverhältnis mit einer verantwortliche Praxiseinrichtung (vPE) fortbesteht,
- c) die Person an der HAW Hamburg immatrikuliert ist.

Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit beträgt gem. § 14 Abs. 5 SPO zwei Monate. Jede Bachelorarbeit wird von zwei Prüfenden betreut. Die/Der Erstprüfende ist Professor:in oder wissenschaftliche Mitarbeitende mit Promotion an der HAW Hamburg oder der Medizinischen Fakultät der Universität Hamburg und damit Mitglied der Hochschulen (gem. § 2 Abs. 1 der Satzung der Medizinischen Fakultät des UKE bzw. gem. § 2 Abs. 1 der Grundordnung der HAW Hamburg) und erfüllt die Voraussetzungen für Prüfende gem. § 64 Abs. 1 und 2 HmbHG. Als Zweitprüfende können wissenschaftliche Mitarbeitende der HAW Hamburg, der

Fakultät der Universität Hamburg oder einer anderen Hochschule tätig werden, die über eine akademische Qualifikation von mindestens einem Bachelorabschluss verfügen (vgl. § 64 Abs. 1 HmbHG). Diese Voraussetzung wird von der/dem Prüfungsausschussvorsitzenden (PAV) anhand des eingereichten Hochschulabschlusszeugnisses geprüft. Mindestens eine:r der beiden Prüfenden muss im Studiengang unterrichtet haben.

1.3.2 Anmeldung der Bachelorarbeit

- Das Fakultätsservicebüro der HAW Hamburg prüft, ob die Voraussetzungen zur Anmeldung einer Bachelorarbeit vorliegen. Sollten die Voraussetzungen nicht vorliegen, ist eine Anmeldung nicht möglich.
- Der Antrag auf Anmeldung einer Bachelorarbeit (https://www.haw-hamburg.de/fileadmin/WS-PM/PDF/Antrag_Anmeldung_Thesis_Pflege_und_Management_07.07.21.pdf) wird digital von der/dem Studierenden ausgefüllt, und digital von der/dem Studierenden und der/dem Erstprüfenden unterzeichnet. Voraussetzung für die Unterschrift der/des Erstprüfenden ist die Präsentation eines Exposés der geplanten Arbeit im Rahmen der Bachelorwerkstatt (Modul 18). Jede:r Studierende stellt einen eigenen Antrag, auch im Fall, dass zwei Studierende die Bachelorarbeit gemeinsam schreiben wollen.
- Die/der Studierende sendet den unterschriebenen Antrag gemeinsam mit einem Exposé der geplanten Arbeit (Kap. 2.1.2.) per Email an die/den Prüfungsausschussvorsitzenden (PAV) über ein von der jeweiligen Hochschule eingerichtetes Postfach (im SoSe 2025: pruefungsausschuss-hebammenwissenschaft@haw-hamburg.de).
- Anschließend wird der vollständig ausgefüllte Antrag auf Anmeldung einer Bachelorarbeit von der/dem PAV dem Fakultätsservicebüro (FSB) der HAW Hamburg zugeleitet.
- Nach der Bearbeitung des Antrags durch das FSB erhalten die Studierenden den Bescheid, dass der Antrag der Bachelorarbeit genehmigt wurde. In dem Bescheid ist auch das Abgabedatum genannt. Ohne diesen Bescheid kann die Arbeit nicht abgegeben werden.
- Beim Vorliegen von schwerwiegenden persönlichen Umständen (z.B. Geburt eines Kindes, schwere akute oder chronischer Erkrankung, Unfall oder Behinderung) kann die Abgabefrist auf schriftlichen Antrag mit Begründung um maximal vier Wochen verlängert werden. Die Entscheidung hierüber obliegt der/dem Prüfungsausschussvorsitzenden (vgl. § 14 Abs. 7 SPO).
- Sollte von Seiten der/des Studierenden eine Änderung des Titels der Bachelorarbeit gewünscht sein, muss dies mit der/dem Erstprüfenden abgesprochen und ebenfalls möglichst frühzeitig, spätestens eine Woche vor Ablauf der Bearbeitungszeit, der/dem PAV schriftlich angezeigt und von dieser/diesem genehmigt werden.

1.3.3 Abgabe der Bachelorarbeit

Die Bachelorarbeit wird in zweifacher gedruckter und gebundener Ausfertigung sowie einer digitalen Fassung am Tag der Abgabe beim Fakultätsservicebüro (FSB) eingereicht. Zur Abgabe der digitalen Fassung benutzen Sie bitte die E-Mailadresse fsb-abgabe@haw-hamburg.de.

Wurden in der Arbeit Daten analysiert, werden diese, etwa in Form von Transkripten oder Fragebögen, als separate Datei der Email beigelegt.

Mit der Abgabe der Bachelorarbeit ist eine schriftliche Erklärung über die Selbstständigkeit der Bearbeitung und die ausschließlich verwendeten Hilfsmittel abzugeben („Eidesstattliche Erklärung“); diese ist Teil der Arbeit (siehe Anhang).

Als Abgabedatum gilt das Datum des Poststempels. Die Beweislast über die fristgerechte Abgabe obliegt der/dem Studierenden. Bei einer persönlichen Abgabe im Fakultätsservicebüro sind dessen Öffnungszeiten zu beachten (abweichend in der vorlesungsfreien Zeit). Außerhalb der Öffnungszeiten kann die Arbeit über das Postfach des FSB (Einwurf) eingereicht werden.

1.3.4 Bewertung der Bachelorarbeit

Der Bewertungszeitraum startet ab dem Zeitpunkt der Bestätigung der Einreichung im Fakultätsservicebüro der Fakultät Wirtschaft und Soziales der HAW Hamburg. Die Bewertungsfrist beträgt acht Wochen (vgl. § 15 Abs. 4 SPO). Die/Der Erst- und Zweitprüfenden bewerten die Bachelorarbeit mit je einer Einzelnote. Zur differenzierten Bewertung können die Noten zwischen 1,0 und 4,0 um 0,3 erniedrigt oder erhöht werden. Eine Benotung mit 0,7, 4,3, 4,7 und 5,3 ist ausgeschlossen. Die Gesamtnote der Arbeit ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der beiden Einzelnoten und wird über das Portal *MyHAW* veröffentlicht.

Bachelorarbeiten, die verspätet abgegeben werden oder die einen anderen Titel tragen, der nicht zuvor von der/dem Erstprüfenden genehmigt und von der PAV bestätigt worden war, werden als „nicht bestanden“ gewertet

Wurde die Bachelorarbeit mit „mangelhaft“ bewertet, kann sie gem. § 16 Abs. 2 SPO einmal wiederholt werden. Zu beachten ist dabei, dass der Ausbildungsvertrag mit der vPE nur um maximal ein Jahr verlängert werden kann. Die/der Studierende erhält darüber einen Bescheid der/des PAV. Das Melde-, Abgabe- und Bewertungsprozedere bei einem Wiederholungsversuch entspricht dem Ablauf für einen Erstversuch. Dazu gehört die eigenständige Anfrage der Erst- und Zweitprüfenden sowie die erneute Themenfindung in Absprache mit der oder dem Erstprüfenden.

Wird eine Bachelorarbeit von der Erst- oder der Zweitprüfenden mit „mangelhaft“ beurteilt,

wird eine Drittbegutachtung eingeleitet. Die endgültige Note wird erst mitgeteilt, wenn alle drei Gutachten vorliegen.

Im Falle einer Täuschung (Plagiiierung, nicht-Anzeigen benutzter Hilfsmittel wie KI-Sprachmodelle oder die Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel), wird die Prüfungsleistung vom Prüfungsausschuss mit „mangelhaft“ bewertet und ist somit nicht bestanden. Dabei gilt die Übernahme von Texten ohne exakte Quellenangabe und ohne Kennzeichnung der übernommenen Textpassage nach anerkannten Zitierstandards („Plagiat“) als schwere Täuschung. Der Ausgleich einer nicht bestandenen Bachelorarbeit mit anderen Prüfungsleistungen ist nicht möglich.

2. Schreiben der Bachelorarbeit

Dieser Abschnitt enthält die Informationen, die Studierende bei der Erstellung der Bachelorarbeit beachten sollten.

2.1 Betreuung der Bachelorarbeit

In diesem Abschnitt werden die Informationen gegeben, die bei der Wahl der Prüfenden und der Erstellung der Bachelorarbeit zu beachten sind.

2.1.1 Aufgaben der Prüfenden

Studierende haben einen Anspruch auf die Betreuung ihrer Bachelorarbeit, jedoch nicht auf die Betreuung eines bestimmten Themas durch bestimmte Prüfende. Lehrende sind nicht verpflichtet, eine bestimmte Bachelorarbeit zu betreuen.

Die Studierenden konsultieren im Verlauf der Bachelorwerkstatt eigenständig die/den Erstprüfende/n, um das Thema der Bachelorarbeit und die hebammenwissenschaftliche Ausrichtung abzusprechen. Die/Der Erstprüfende schlägt eine/-n geeignete/-n Zweitprüfende vor. Auch Art und Umfang der methodischen und inhaltlichen Betreuung durch Erst- und Zweitprüfende im Verlauf der

Erstellung der Arbeit werden mit der/dem Erstprüfenden vereinbart.

2.1.2 Exposé

Studierende erstellen im Rahmen des Moduls 18 „Bachelorwerkstatt“ einen Plan ihrer Bachelorarbeit in Form eines Exposés. Dabei ist der Erwartungshorizont des gewählten Formats der Bachelorarbeit (im Anhang) zur Kenntnis zu nehmen und mit der/dem Erstprüfenden abzustimmen. Das Exposé dient der transparenten Planung der Bachelorarbeit, der Information von potenziell Prüfenden und soll diese für das vorgesehene Thema interessieren. Es stellt die Grundlage der Betreuungszusage der Erst- und Zweitprüfenden dar.

Das Exposé umfasst 2-3 Seiten und soll folgende Gliederung aufweisen:

- Hintergrund des Themas, Problemstellung und Relevanz für die Hebammenpraxis/Hebammenwissenschaft
- Forschungsfrage
- die gewählte Methodik zur Beantwortung der Forschungsfragen
- Zeitplan für die Bearbeitung des Themas

Das Exposé wird im Rahmen der Bachelorwerkstatt von der Studierenden vorgestellt und diskutiert.

2.1.3 Unterstützungsangebote

Den Studierenden wird empfohlen, regelmäßig an den im Rahmen des Moduls 18 („Bachelorwerkstatt“) der HAW Hamburg angebotenen Kolloquien teilzunehmen. In den Kolloquien wird die Planung der Bachelorarbeit beratend begleitet, d.h. die Studierenden können persönliche Anliegen klären, Ideen diskutieren, Feedback erhalten und Fragen zum methodischen Arbeiten stellen. Ergänzend kann bei Schwierigkeiten die Studienfachberatung der HAW⁵ oder der Medizinischen Fakultät der UHH⁶ in Anspruch genommen werden. Weitere mögliche Angebote an der HAW Hamburg sind die Abteilung Studienberatung und Coaching⁷ und das Zentrum für Karriereplanung⁸. An der UHH stehen die zentrale Studienberatung⁹ und das Career Center zur Verfügung¹⁰.

⁵ <https://www.haw-hamburg.de/studium/beratung/>

⁶ <https://www.uke.de/studium-lehre/kontakt-beratung/index.html>

⁷ <https://www.haw-hamburg.de/studium/beratung/studienfachberatung-und-coaching/>

⁸ <https://www.haw-hamburg.de/hochschule/hochschuleinheiten/zentrum-fuer-karriereplanung/>

⁹ <https://www.uni-hamburg.de/campuscenter/beratung/beratungsangebote/studienberatung.html>

¹⁰ <https://www.uni-hamburg.de/career-center.html>

2.2 Gestaltung einer Bachelorarbeit

2.2.1 Allgemeine Anforderungen

Die korrekte Form einer wissenschaftlichen Arbeit ist wesentliches Kriterium bei der Beurteilung der Arbeit. Auf adäquate Formulierungen für eine gute Verständlichkeit ist zu achten. Eine fehlerlose Grammatik, Rechtschreibung und eine korrekte und einheitliche Zitation werden erwartet.

Die Regeln des wissenschaftlichen Schreibens sind einzuhalten. Die Arbeit wird ohne die Verwendung von Pronomen (ich/wir usw.) verfasst. Eigene Aussagen können z.B. mit dem Hinweis „nach Meinung / Erfahrung der Autorin/des Autors“ gekennzeichnet werden. Es sind die Grundsätze für geschlechtergerechte Formulierungen der HAW Hamburg¹¹ oder der UHH¹² zu beachten. Es wird empfohlen, diese Punkte vor der Abgabe genau zu prüfen.

Der Umfang der Bachelorarbeit soll 9.000 Wörter +/- 15 % zuzüglich Deckblatt, Abstract, Inhalts-, Abkürzungs- und Quellenverzeichnis sowie Abbildungen und andere Anlagen betragen. Die Prüfenden können in angemessenem Rahmen einen flexiblen Umgang mit der vorgegebenen Höchstgrenze zulassen. Die Arbeit ist i.d.R. in deutscher Sprache abzufassen. Mit Zustimmung der/des Erstprüfenden und der/des Zweitprüfenden ist eine Abgabe in englischer Sprache auch möglich. Mit der Arbeit ist eine Zusammenfassung mit maximal 300 Wörtern einzureichen. In der Zusammenfassung sind auf einer Seite die Aufgabenstellung, die Vorgehensweise, die wesentlichen Ergebnisse und Schlussfolgerungen darzulegen.

2.2.2 Formatierung

- Format DIN A4
- Seitenränder oben, unten und rechts 2,5 cm, links 3 cm
- Seitenzahlen oben oder unten, mittig oder rechtsbündig, ca. 1,5 cm zum Blattrand
- Zeilenabstand 1,5
- Schrifttyp Arial
- Schriftgröße 11
- Textausrichtung: Blocksatz
- Silbentrennung vornehmen

¹¹ <https://www.haw-hamburg.de/hochschule/hochschuleinheiten/gleichstellung/projekte/geschlechtergerechtes-formulieren/>

¹² <https://www.uni-hamburg.de/gleichstellung/gender/geschlechtergerechte-sprache.html>

2.2.3 Aufbau der Arbeit

Die Bachelorarbeit soll folgenden Aufbau aufweisen:

- **Titelblatt:** Universität / Hochschule, Fakultät / Institut / Fachbereich; Art der Arbeit (Bachelorarbeit); Titel und Untertitel (Absprache mit der Erstprüfende/-r); Erst- und Zweitprüfende/-r; Angaben der Studierenden (Vorname, Name, Matrikelnummer); Ort; Abgabedatum (siehe Muster im Anhang)
- **Vorwort / Vorbemerkungen:** Keine inhaltlichen Hinweise. Bemerkungen zur Themenwahl und zur Verwendung von Begriffen oder geschlechtergerechten Sprachregelung, Absicht der Studierenden, Dank für Anregungen. Das Vorwort kann entfallen.
- **Zusammenfassung (Abstract):** in Deutsch bzw. Englisch, max. 300 Wörter (Einleitung / Hintergrund, Methoden, Ergebnisse, Diskussion, Fazit/Schlussfolgerung)
- **Inhaltsverzeichnis:** Das Inhaltsverzeichnis dient der Orientierung innerhalb der Arbeit und gibt die Struktur der Arbeit mit den Seitenzahlen wieder
- Der Text sollte mit arabischen Ziffern (1,2,3...) gegliedert sein. Zur Unteraufteilung soll ein Dezimalklassifizierungssystem wie in diesem Dokument verwendet werden. Jedes Kapitel hat mindestens 2 und höchstens 5 Unterkapitel.
- Verzeichnisse, eidesstattliche Erklärung und Anhang werden römisch nummeriert (I,II,III...), wenn dies aufgrund der Übersichtlichkeit erforderlich ist.
- **Abbildungs- und Tabellenverzeichnis:** Abbildungen und Tabellen werden in der Reihenfolge ihrer Nummerierung unter Angabe der Seitenzahl aufgeführt.
- **Zusatzverzeichnisse:** Bei der Verwendung von Abkürzungen – ausgenommen von im Duden festgelegte Abkürzungen – ist ein Abkürzungsverzeichnis einzufügen. Mehrfach verwendete ungebräuchliche oder neue Fachbegriffe können in einem Glossar erläutert werden.
- **Inhalt:** Im Text soll ein roter Faden erkennbar sein, der auf das Ziel der Arbeit hinarbeitet. Die Gliederung der Arbeit orientiert sich am Forschungsprozess (Einleitung, Hintergrund, Methode, Ergebnisse, Diskussion, Schlussfolgerung/Fazit). Überschriften vermitteln möglichst genau die Idee des Inhalts (Ausnahme sind: Einleitung und Fazit). Überschriftentitel sollen nicht gleichlautend wie der Titel der Arbeit sein.
- **Literaturverzeichnis:** Alle im Text aufgeführten Kurzbelege haben einen Vollbeleg im Literaturverzeichnis (siehe Kapitel 3.2.3).
- **Anhang:** Grundsätzlich werden solche Dokumente in den Anhang gestellt, die die Aussagen im Haupttext dokumentieren und sonst als Quellen nicht zugänglich sind. Dies können bspw. Datentabellen, Fragebögen, Transkripte etc. sein. Ein Anhang wird mit

eigener Seitenzählung versehen und als Bestandteil des Inhaltsverzeichnisses aufgeführt.

- **Eidesstattliche Erklärung:** In der Bachelorarbeit ist auf der letzten Seite eine Erklärung mit eigenhändiger Unterschrift abzugeben, mit der die/der Studierende versichert, die vorliegende Arbeit ohne fremde Hilfe (dazu gehören auch KI- Sprachmodelle wie z.B. Chat-GPT) selbstständig verfasst, nur die angegebenen Hilfsmittel verwendet und wörtlich oder dem Sinn nach aus anderen Werken entnommene Stellen unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht zu haben (Muster im Anhang). Bei Arbeiten, die von zwei Studierenden verfasst wurden, ist zusätzlich anzugeben, welche Teile der Arbeit die Beteiligten jeweils verfasst haben.

2.2.4 Inhalt der Arbeit

- **Einleitung:** Hinführung zum Thema, Relevanz der Arbeit für die Hebammenwissenschaft bzw. für die Berufspraxis, Erkenntnisinteresse, thematische Schwerpunkte, Aktuelle Zahlen und Fakten,
- **Hintergrund:** Definitionen, Begriffsklärungen, aktueller Stand der Forschung, Forschungslücke, Ableiten der Fragestellung
- **Methoden:** Auswahl der Methode, Darstellung der Methode und Beschreibung des Vorgehens
- **Ergebnisse:** Beschreibung der Ergebnisse, ausgewählt und zusammengefasst nach Schwerpunkten
- **Diskussion:** Zusammenfassung zentraler Ergebnisse, kritische Betrachtung/Bewertung in Bezug auf die Fragestellung, den Hintergrund und die Methode, Ausblick
- **Schlussfolgerung:** Schlussfolgerungen , für die Praxis, die Forschung, für gesundheitspolitische Maßnahmen und die Aus-, Fort- und Weiterbildung

2.2.5 Abbildungen und Tabellen

Abbildungen und Tabellen sollen einen Mehrwert zum Text bilden und die Lesbarkeit unterstützen. Im Text wird auf Abbildungen und Tabellen Bezug genommen und verwiesen (z.B. „wie Abb. 1 zeigt“). Sie werden in der Nähe der Textstelle positioniert, um den Sachverhalt zu verdeutlichen. Die Abbildungen sollen auch ohne weitere Erläuterungen verständlich sein.

Folgende formale Aspekte sind zu beachten:

- Tabellen und Abbildungen werden fortlaufend nummeriert (Tabelle 1, Tabelle 2, Abbildung 1, Abbildung 2...).
- Der Titel der Tabelle wird über, der Titel der Abbildung unter dieser platziert. Wenn erforderlich, werden Erklärungen, z.B. Maße oder Einheiten, in einer Legende erläutert.

- Alle Achsen einer Abbildung sind mit Größen und Einheiten zu versehen. Jede Abbildung trägt einen Titel und eine Legende, um z.B. Abkürzungen oder das verwendete statistische Verfahren zu erläutern.
- Alle Abbildungen und Tabellen, die sich auf eine andere Quelle beziehen, werden mit einem Kurzbeleg im Text und Vollbeleg im Literaturverzeichnis versehen.

3. Umgang mit Literatur

In diesem Kapitel werden die formalen Anforderungen an die Gestaltung von Zitaten und Quellenangaben beschrieben.

3.1 Literaturrecherche

- Eine sorgfältige Literaturrecherche ist für die Qualität einer wissenschaftlichen Arbeit unerlässlich. In einer wissenschaftlichen Arbeit dürfen nur andere wissenschaftliche Arbeiten zitiert werden, etwa Artikel aus anerkannten wissenschaftlichen Zeitschriften mit externem Begutachtungsverfahren (Peer- Review).
- Wissenschaftliche Monographien, Sammelwerke sowie Dokumente von Behörden, Regierungen, Organisationen, z.B. Standpunkte oder Leitlinien („graue Literatur“) sind zitierfähig.
- ISO/DIN-Normen und Gesetze werden nur dann als Quelle verwendet, wenn es inhaltlich berechtigt ist.

Es wird empfohlen, die Bibliothekskataloge und einschlägige Zeitschriftendatenbanken, die aus dem Netz der HAW Hamburg oder der Medizinischen Fakultät der UHH (Ärztliche Zentralbibliothek, ÄZB) erreichbar sind, zu nutzen, sowie die Möglichkeiten der Fernleihe und der Artikelbestellung zu nutzen. Zur Unterstützung sind die Bibliotheken^{13,14} behilflich.

¹³ [https://www.haw-hamburg.de/hibs/ \(%C3%A4zb\)/index.html](https://www.haw-hamburg.de/hibs/ (%C3%A4zb)/index.html)

3.2 Zitieren

Dieser Abschnitt informiert über den Umgang mit den verwendeten Literaturquellen.

Alle Aussagen anderer Autorinnen oder Autoren, die wörtlich oder sinngemäß übernommen werden, werden mit einem Kurzbeleg im Text angegeben. Alle in der Arbeit verwendeten Quellen werden im Literaturverzeichnis aufgeführt. In der Bachelorarbeit kann in Abstimmung mit der/dem Erstprüfenden der Harvard, APA (6. oder 7. Auflage) oder Vancouver Stil genutzt werden.

3.2.1 Arten des Zitierens

Allgemein werden immer die Originalquellen zitiert. Werden Einzelstudien aus (systematischen) Übersichtsarbeiten zitiert, sind beide Quellen anzugeben.

- Direktes bzw. wörtliches Zitat: Einfügen des durch Anführungszeichen markierten Originalzitats in den eigenen Text. Längere Zitate über mehr als 3 Zeilen werden mit neuer Zeile eingerückt.
- Indirektes Zitat: Einfügen des in eigenen Worten zusammengefassten (paraphrasierten) Textes
- Verweis: Anzeigen von weiterführender, ergänzender oder paralleler Literatur
- Sekundärzitat: Zitieren aus einer anderen Quelle („Zitat im Zitat“). Dies ist nur möglich, wenn die Primärquelle nicht verfügbar ist und auch nicht mit vertretbarem Aufwand beschafft werden kann.

In der Bachelorarbeit werden sowohl wörtliche als auch sinngemäße Zitate im Text mit der Seitenangabe in der Quelle kenntlich gemacht. Wörtliche Zitate werden in Anführungszeichen gesetzt. Auslassungen sind durch geklammerte Punkte [...] zu kennzeichnen.

In der Schwangerenvorsorge sollte *„über die Impfung gegen saisonale Influenza beraten werden“* [1, S. 4]

Die Ergänzung von „vgl.“ vor dem Namen der Autorin bzw. des Autors ist bei indirekten Zitaten nicht notwendig.

Wird die Literaturverwaltungsfunktion der Textverarbeitungssoftware oder ein Literaturverwaltungsprogramm (Citavi, Zotero, Endnote o.a.) benutzt, kann die Darstellung der Kurz- und Vollbelege von den folgenden Beispielen geringfügig abweichen. Abweichungen bei der Interpunktion und der Stellung der Jahreszahl sind im Rahmen der Vorgaben des jeweiligen Zitierstils möglich. Der einmal gewählte Zitierstil sollte einheitlich sein und konsequent beibehalten werden. Übernahmen von Textpassagen aus Zeitschriften und Büchern ohne Befolgung der Zitierrichtlinien können zur deutlichen Abwertung der

Arbeit führen. Ein Plagiat, also die Übernahme von Aussagen anderer Autorinnen und Autoren in den eigenen Text, ohne sie als solches zu kennzeichnen, stellt eine Täuschung dar und führt zum Nichtbestehen der Arbeit.

3.2.2 Kurzbelege im Text

Die Quellen werden im Text als verkürzte Form des Vollbelegs im Literaturverzeichnis angegeben.

Harvard-Stil: Im fortlaufenden Text werden der Name des Autors / der Autorin sowie das Erscheinungsdatum im Anschluss an das entsprechende Zitat in Klammern eingefügt. Eine Seitenangabe wird ergänzt, sofern sich die Aussage nicht auf die gesamte Quelle bezieht. Im Literaturverzeichnis werden dann die Autorinnen und Autoren in einer alphabetischen Liste mit kompletten Angaben zur Veröffentlichung aufgeführt. Die Kurzverweise im Text werden in der Regel so angegeben: (Tömmel, 2021, S.74), oder als Variante: (Tömmel 2021:74).

APA Stil: Der Zitationsstil ist wie Harvard ein Autor-Jahr-System und ähnelt diesem stark. Kurzverweise im Text werden so angegeben (Tömmel, 2021, S.74). Ebenfalls wird die Seitenzahl nur ergänzt, sofern sich die Aussage nicht auf die gesamte Quelle bezieht. Die Angaben im Literaturverzeichnis werden ebenfalls in einer alphabetischen Liste komplett aufgeführt.

Vancouver Stil: Am Ende des Satzes verweist eine oder mehrere Zahlen in eckiger Klammer auf die Quelle bzw. die Quellen. Die Zahl wird durch die Seitenangabe ergänzt, sofern sich die Aussage nicht auf die gesamte Quelle bezieht, z.B. [1, 193]. Im Literaturverzeichnis werden die Quellen dann fortlaufend numerisch geordnet.

Die Nummerierung der Quellen läuft aufsteigend durch den Text. Die erste Quellenangabe wäre dementsprechend [1], die nächste [2] usw. Wenn im Laufe der Arbeit dieselbe Quelle erneut zitiert, bekommt diese keine neue Nummer, sondern die, die sie beim ersten Verweis erhalten hatte. Mehrere Zitate an einer Stelle im Text würden entsprechen angegeben, z.B. [1,193; 3, 202].

3.2.3 Vollbelege im Quellenverzeichnis

Im Literaturverzeichnis werden alle Quellen genannt, die im Text auftauchen. Im Harvard Stil und bei APA werden sie alphabetisch geordnet; im Vancouver Stil nummeriert. Weiterhin unterscheiden sich die Stile im Hinblick darauf, ob die Jahreszahl in Klammern nach dem Autor (Harvard und APA) oder am Ende (Vancouver) eingesetzt wird. Wichtig ist, sich für ein einheitliches Erscheinungsbild des Quellenverzeichnisses zu entscheiden und

dieses konsequent beizubehalten. Im Folgenden wird die Nennung verschiedener Literaturarbeiten im Literaturverzeichnis beispielhaft anhand des APA-Stils (7. Auflage) vorgestellt:

Artikel in einer Fachzeitschrift/Journal

Autorinnen und Autoren (Erscheinungsjahr in Klammern). Titel des Aufsatzes. *Name des Journals*, in dem der Artikel erschienen ist, Band (Ausgabe) dieses Journals, die Seiten, auf denen der Artikel gedruckt ist. Doi (wenn verfügbar).

Verhoeven, C. J., Spence, D., Nyman, V., Otten, R. H. J., & Healy, M. (2019). How do midwives facilitate women to give birth during physiological second stage of labour? A protocol for a systematic review. *Systematic Reviews*, 8(1), 1. <https://doi.org/10.1186/s13643-018-0916-1>

Weckend, M. J., Spineli, L. M., Grylka-Baeschlin, S., & Gross, M. M. (2019). Association between increased antenatal vaginal pH and preterm birth rate: A systematic review. *Journal of Perinatal Medicine*, 47(2), 142–151. <https://doi.org/10.1515/jpm-2018-0097>

Diemert, A., Lezius, S., Pagenkemper, M., Hansen, G., Drozdowska, A., Hecher, K., Arck, P., & Zyriax, B. C. (2016). Maternal nutrition, inadequate gestational weight gain and birth weight: Results from a prospective birth cohort. *BMC Pregnancy and Childbirth*, 16, 224. <https://doi.org/10.1186/s12884-016-1012-y>

Analog wird bei gesondert nummerierten Sonderheften (Supplementen) vorgegangen.

Ewers, M., Grewe, T., Höppner, H., Huber, W., Sayn-Wittgenstein, F., Stemmer, R., Voigt-Radloff, S., & Walkenhorst, U. (2012). Forschung in den Gesundheitsfachberufen. *Deutsche medizinische Wochenschrift (1946)*, 137 Suppl 2, S37-73. <https://doi.org/10.1055/s-0032-1305035>

Monografien

Autor/-in (Erscheinungsjahr). *Titel des Buches*. Verlag. DOI (wenn vorhanden).

Schmid, V. (2013). *Der Geburtsschmerz: Bedeutung und natürliche Methoden der Schmerzlinderung* (2. Auflage). Hippokrates.

Zwei oder mehr Autorinnen oder Autoren werden durch einfaches Komma getrennt. Vor der letzten Autorin oder Autor steht ein „&“:

Rettig, H., Schröder, J., & Zeller, M. (2017). *Das Handeln von Familienhebammen: Entgrenzen, abgrenzen, begrenzen* (1. Auflage). Beltz Juventa.

Vollständige Herausgeberwerke (Sammelwerke)

Ähnlich zu Monografien; Herausgeberwerke erkennt man an der Abkürzung (Hrsg. oder Eds. im Englischen) hinter dem Namen der Herausgeberinnen oder der Herausgeber.

Schneider, H., Husslein, P., & Schneider, K.-T. M. (Eds.). (2016). *Die Geburtshilfe: Mit 359 Abbildungen und 190 Tabellen* (5. Auflage). Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-45064-2>

Kapitel eines Herausgeberwerkes (Sammelwerkes)

Autorin / Autor (*Vorname als Initialen hinter dem Nachnamen, durch Komma getrennt, (Erscheinungsjahr in Klammern). Titel des Aufsatzes bzw. Kapitels. In: Herausgebende des Buches (Vorname als Initialen vor dem Nachnamen), Titel des Buches (Seitenangabe (erste bis letzte Seite des Aufsatzes bzw. Kapitels), Verlag. DOI (falls vorhanden)*

Tömmel, T. (2021). Selbstbestimmte Geburt. Autonomie sub partu als Rechtsanspruch, Fähigkeit und Ideal. In O. Mitscherlich-Schönherr & R. Anselm (Hrsg.), *Gelingende Geburt: Interdisziplinäre Erkundungen in umstrittenen Terrains* (S. 73-94). De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110719864-005>

Zyriax, B. C., Schmittinger, J., & Diemert, A. (2022). Hebammen in Hamburg – Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen. In: Fehr, R., & Augustin, J. (Hrsg.). *Nachhaltige StadtGesundheit Hamburg II: Neue Ziele, Wege, Initiativen* (S. 306-315). oekom verlag.

Hochschulschriften (Dissertationen und Habilitationen, veröffentlicht)

Autorin / Autor (Erscheinungsjahr). Titel der Arbeit [Art der Arbeit, Universität]. Datenbank oder Repositorium, in der die Arbeit verfügbar ist. Link zur Arbeit (falls vorhanden) oder DOI.

Striebach, S. (2020). *Große Angst vor der Geburt: Bedürfnisse und Wünsche schwangerer Frauen in Deutschland: eine rekonstruktive Studie [Dissertation, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg: Halle (Saale)]*. <http://dx.doi.org/10.25673/33450>

Internetseiten

Name der Organisation bzw. des/der Verfasser:in der Website (Datum des Artikels / der Webseite). Titel des Textes oder des Artikels. Name der Webseite (*wenn nicht identisch mit Organisation*). Internet-Adresse (URL).

Mother Hood e.V. (27. Oktober 2022). *Bündnis Gute Geburt: Offener Brief fordert Erhalt der Hebammenhilfe in der klinischen Geburtshilfe* <https://mother-hood.de/aktuelles/bundnis-gute-geburt-offener-brief/>

Wenn die Autor:innenschaft nicht ersichtlich ist, wird der/die Verfasser:in der Webseite genannt. Dazu finden sich die genauen Angaben im Impressum der Webseite. Nach APA wird nicht das Datum des Abrufs der Webseite genannt, sondern so genau wie möglich das Datum, zu dem die Webseite erstellt oder zuletzt aktualisiert wurde. Bei Seiten, aus denen das Erscheinungsjahr nicht hervorgeht, wird dieses durch o.J. (ohne Jahresangabe) ersetzt.

Die meisten Fachzeitschriften stellen ihre Artikel online zur Verfügung. In diesem Fall gilt die Zitierweise für Artikel aus Fachzeitschriften, nicht die für Internetseiten.

Leitlinien

Federführende Fachgesellschaft(en) (Datum). Titel der Leitlinie, Version. Webseite (*link zur Leitlinien-Detailansicht, nicht das pdf*).

Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e.V. & Deutsche Gesellschaft für Hebammenwissenschaft (20.12.2020). S3-Leitlinie Die vaginale Geburt am Termin. Version 1.0.
<https://register.awmf.org/de/leitlinien/detail/015-083>

Abbildungen und Urheberrechte

Abbildungen aus bereits veröffentlichten Werken dürfen ohne vorherige Einwilligung des Urhebers / der Urheberin im Sinne eines Zitats übernommen werden. Dabei ist die Quelle der Abbildung in unmittelbarer Nähe zu der Abbildung selbst oder in einem Abbildungsverzeichnis anzugeben. Die Positionierung der Quellenangabe muss stets eine eindeutige Zuordnung der Quelle zu der Abbildung erlauben.

Änderungen der Abbildungen jeglicher Art sind, mit Ausnahme zwingend notwendiger Änderungen, nur nach vorheriger Einwilligung des Urhebers der Abbildung gestattet. Zwingend notwendig sind nur solche Änderungen der Abbildung, die zum Zwecke des Zitates erforderlich sind. Hierzu gehören insbesondere Vergrößerungen und Verkleinerungen, ohne die eine Zitierung der Abbildung in der Arbeit nicht möglich wäre. Sämtliche Änderungen sind als solche kenntlich zu machen.

4. Datenschutz und Vertraulichkeit

Für die Bachelorarbeit gilt, dass bei der Erhebung und Nutzung von personenbezogenen Daten und Untersuchungsbefunden die Schweigepflicht und die jeweils aktuellen datenschutzrechtlichen Regelungen der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG), des Hamburgischen Krankenhausgesetzes (HmbKHG) und/oder des Hamburgischen Datenschutzgesetzes (HmbDSG) eingehalten werden müssen. Studierende sind zur Wahrung des Datengeheimnisses verpflichtet. Personenbezogene Daten und Untersuchungsbefunde dürfen nicht unbefugt oder unrechtmäßig und ausschließlich im Rahmen der rechtmäßigen Aufgabenerfüllung bezüglich des Studiums und nur in anonymisierter Form verwendet und verarbeitet werden. Das Speichern von personenbezogenen Daten auf privaten Geräten und/oder das Verbringen dieser Daten/Akten aus der Medizinischen Fakultät der UHH bzw. anderen Praxisstätten ist untersagt. Für die häusliche Arbeit sollten Studierende sich stichwortartige Vermerke zu den noch zu recherchierenden Daten ohne Namen, Initialen oder Geburtsdaten der Frauen bzw. Personen machen. Krankheitsbezogene Unterlagen müssen auf Station verbleiben.

Eine dem Datenschutz entsprechende Verpflichtungserklärung auf das Datengeheimnis im Umgang mit personenbezogenen Daten haben die Studierenden im Rahmen ihrer Immatrikulation unterschrieben, was auch Informationen zum Datenschutz einschloss.

Anhang

Anlage 1 Erwartungshorizonte für die Formate

Übersichtsarbeit (Review)

Art der Arbeit: wissenschaftliche kritische Beschäftigung mit einem Thema bzw. einer Forschungsfrage auf der Basis einer strukturierten, systematischen Literaturrecherche in ausgewählten Datenbanken und der Analyse und Bewertung von ca. 10 Studien, inkl. der Formulierung von Empfehlungen für die Praxis, für die Aus-, Fort- und Weiterbildung, die Forschung bzw. gesundheitspolitische Maßnahmen

Bewertungskriterien	Erläuterung zu den Kriterien
Einleitung und Hintergrund Anteil in der Arbeit: 10%	Begründung der Relevanz des Themas für die Hebammenwissenschaft/Berufspraxis der Hebammen. Theoretische Einordnung. Beschreibung des aktuellen Stands der Forschung. Formulierung einer präzisen Fragestellung.
Methoden Anteil in der Arbeit: 20%	Wahl der Methode Begründung der Vorgehensweise und vorgenommenen methodischen Entscheidungen. Begründung der Wahl der verwendeten Informationsquellen und des Instruments zur Beurteilung der Studienqualität.
	Anwendung der Methode Definition der Ein- und Ausschlusskriterien der gesuchten Studien mit Begründung. Narrative Beschreibung aller Schritte der Literaturrecherche, bestehend aus den genutzten Datenbanken, der Such- und Schlagwortkombinationen, inklusive einer kompletten Suchstrategie („Suchstring“) für eine Datenbank sowie Verwendung von Filtern, die jeweiligen Trefferzahlen und ggf. weiterer genutzter Informationsquellen. Darstellung der Literaturrecherche mittels eines PRISMA-Flowcharts ¹⁴ . Beschreibung der Vorgehensweise zur Studienbewertung und der Datenanalyse.
Ergebnisse Anteil in der Arbeit: 30%	Eingeschlossene Studien Darstellung der Merkmale der eingeschlossenen Studien (z.B. Teilnehmende, Setting, Interventionen, Ergebnismaße, Fallzahl, Interventionszeitraum).

¹⁴ Verfügbar unter: <https://prisma-statement.org/prismastatement/flowdiagram.aspx?AspxAutoDetectCookieSupport=1>

	Studienqualität Kritische Bewertung der Studien (Validität, klinische Relevanz, Übertragbarkeit). Darstellung der Stärken und der Limitationen der Studien und des Bias-Risikos für jede Studie mittels eines Beurteilungsinstruments
	Studienergebnisse Für jede Studie Darstellung der Endpunkte. Im Fall von qualitativen Studien narrative Zusammenfassung der Ergebnisse und Beurteilung der Studienqualität und möglicher Verzerrungen (Bias), bei quantitativen Studien Darstellung der Effektschätzer (Odds Ratio / Relatives Risiko), Konfidenzintervall und p-Wert (sofern in der Originalarbeit angegeben). Narrative Zusammenfassung der Studienergebnisse für jeden Endpunkt.
Diskussion Anteil in der Arbeit: 25%	Diskussion der Ergebnisse Diskussion der Ergebnisse und Beantwortung der Forschungsfrage. Mögliche Implikationen für die Praxis, für die Aus-, Fort- und Weiterbildung, für gesundheitspolitische Maßnahmen und die Forschung.
	Diskussion der Methode Reflexion der Eignung der Methoden zur Beantwortung der Fragestellung und der Limitationen der Arbeit, z.B. Kompromisse bei der Literaturrecherche oder unvollständiges Auffinden der relevanten Forschung.
Schlussfolgerungen Anteil in der Arbeit: 15%	Schlussfolgerungen Formulierung einer zusammenfassenden, klaren und angemessenen Schlussfolgerung (Fazit).

Theoretische Arbeit

Art der Arbeit: Analytische Beschreibung (Zerlegung, Ordnung, Erschließung) eines Phänomens unter Verwendung von Konzepten oder Theorien mit dem Ziel eines tieferen Verständnisses der gewählten Thematik

Bewertungskriterien	Erläuterung zu den Kriterien
Einleitung und Hintergrund Anteil in der Arbeit: 10%	Begründung der Relevanz des Themas für die Hebammenwissenschaft/Berufspraxis der Hebammen. Theoretische Einordnung. Beschreibung des aktuellen Stands der Forschung. Formulierung einer präzisen Fragestellung.
Methoden Anteil in der Arbeit: 20%	Wahl der Methode Beschreibung der Literaturrecherche (Schneeballsystem), Begründung der Literatúrauswahl. Begründung der Vorgehensweise und vorgenommenen methodischen Entscheidungen. Begründung der Wahl des verwendeten Konzepts/der Theorie.
Ergebnisse Anteil in der Arbeit: 30%	Ergebnisse Darstellung der Ergebnisse der Analyse (Zerlegung, Ordnung, Erschließung) des gewählten Phänomens.
Diskussion Anteil in der Arbeit: 25%	Diskussion der Ergebnisse Diskussion der Ergebnisse und Beantwortung der Fragestellung. Mögliche Implikationen für die Praxis, für die Aus-, Fort- und Weiterbildung, für gesundheitspolitische Maßnahmen und die Forschung.
	Diskussion der Methode Reflexion der Eignung der Methode zur Beantwortung der Fragestellung und der Limitationen der Arbeit. Diskussion potenzieller Einschränkungen der Bachelor-Arbeit, z.B. unvollständiges Auffinden relevanter Forschung.
Schlussfolgerungen Anteil in der Arbeit: 15%	Schlussfolgerungen Formulierung einer zusammenfassenden, klaren und angemessenen Schlussfolgerung (Fazit).

Versorgungsplan

Art der Arbeit: Entwicklung eines evidenzbasierten Anleitungs-, Beratungs- oder Betreuungsplans zu einem gegebenen Fall oder für eine Gruppe von Frauen mit besonderen Bedürfnissen in der Hebammenversorgung

Bewertungskriterien	Erläuterung zu den Kriterien
Einleitung und Hintergrund Anteil in der Arbeit: 10%	Begründung der Relevanz des Themas für die Hebammenwissenschaft/Berufspraxis der Hebammen. Theoretische Einordnung. Beschreibung des aktuellen Stands der Versorgungspraxis. Formulierung einer präzisen Fragestellung.
Methoden Anteil in der Arbeit: 20%	Wahl der Methode Begründung der Vorgehensweise und vorgenommenen methodischen Entscheidungen. Begründung der Wahl der verwendeten Informationsquellen.
Ergebnisse Anteil in der Arbeit: 30%	Anwendung der Methode Ergebnisse aus der Literaturrecherche und Darstellung des Versorgungsplans.
Diskussion Anteil in der Arbeit: 25%	Diskussion der Ergebnisse Diskussion des Versorgungsplans in Hinblick auf die verfügbare Evidenz und die Umsetzbarkeit. Mögliche Implikationen für die Praxis, für die Aus-, Fort- und Weiterbildung, für gesundheitspolitische Maßnahmen und die Forschung.
	Diskussion der Methode Reflexion der Eignung der Methoden zur Beantwortung der Fragestellung und der Limitationen der Arbeit. Diskussion potenzieller Einschränkungen der Bachelor-Arbeit, z.B. unvollständiges Auffinden relevanter Forschung.
Schlussfolgerungen Anteil in der Arbeit: 15%	Schlussfolgerungen Formulierung einer zusammenfassenden, klaren und angemessenen Schlussfolgerung (Fazit).

Studienentwurf

Art der Arbeit: Entwurf einer quantitativ-statistischen oder interpretativ-hermeneutischen (qualitativen) Studie, bestehend aus Hintergrund und Ziel der Studie, Datenerhebungs- und Datenauswertungsmethoden mit Begründung, Datenmanagement, Biaskontrolle, Ethik, Dissemination und Aufklärungsmaterial.

Bewertungskriterien	Erläuterung zu den Kriterien
Einleitung und Hintergrund Anteil in der Arbeit: 10%	Begründung der Relevanz des Themas für die Hebammenwissenschaft/Berufspraxis der Hebammen. Theoretische Einordnung. Beschreibung des aktuellen Stands der Forschung. Formulierung einer präzisen Fragestellung.
Methoden Anteil in der Arbeit: 20%	Wahl der Methode Begründung der Vorgehensweise und vorgenommenen methodischen Entscheidungen. Begründung der Wahl des Studiendesigns.
	Anwendung der Methode Beschreibung des gewählten Studiendesigns mit Datenerhebungs- und Datenauswertungsmethoden, Datenmanagement, Biaskontrolle, und ethischen Überlegungen (einschließlich Informierte Einwilligung und Datenschutz)
Ergebnisse Anteil in der Arbeit: 30%	Beschreibung der zu erwartenden Ergebnisse.
Diskussion Anteil in der Arbeit: 25%	Diskussion der möglichen Biasquellen und mögliche Implikationen für die interne und externe Validität der Studie.
	Diskussion der Methode Reflexion der Eignung des Forschungsdesigns zur Beantwortung der Fragestellung. Diskussion potenzieller Einschränkungen der geplanten Studie.
Schlussfolgerungen Anteil in der Arbeit: 15%	Schlussfolgerungen Formulierung einer zusammenfassenden, klaren und angemessenen Schlussfolgerung (Fazit).

Empirische Arbeit innerhalb eines Projekts der/des Erstprüfenden

Art der Arbeit: Bearbeitung einer Fragestellung mit qualitativen oder quantitativen Methoden oder Sekundärdatenauswertung

Bewertungskriterien	Erläuterung zu den Kriterien
Einleitung und Hintergrund Anteil in der Arbeit: 10%	Begründung der Relevanz des Themas für die Hebammenwissenschaft/Berufspraxis der Hebammen. Theoretische Einordnung. Beschreibung des aktuellen Stands der Forschung. Formulierung einer präzisen Fragestellung.
Methoden Anteil in der Arbeit: 20%	Wahl der Methode Begründung der Wahl der Fragestellung und Vorgehensweise
	Anwendung der Methode Beschreibung der Vorgehensweise zur Datengewinnung und -analyse.
Ergebnisse Anteil in der Arbeit: 30%	Beschreibung und grafische Darstellung der Ergebnisse der Datenanalyse.
Diskussion Anteil in der Arbeit: 25%	Diskussion der Ergebnisse Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse. Beantwortung der Forschungsfrage. Mögliche Implikationen für die Praxis, für die Aus-, Fort- und Weiterbildung, für gesundheitspolitische Maßnahmen und die Forschung. Formulierung einer zusammenfassenden, klaren und angemessenen Schlussfolgerung (Fazit).
	Diskussion der Methode Reflexion der Eignung der Methode zur Beantwortung der Fragestellung und der Limitationen der Arbeit. Diskussion potenzieller Einschränkungen der Bachelor-Arbeit.
Schlussfolgerungen Anteil in der Arbeit: 15%	Schlussfolgerungen Formulierung einer zusammenfassenden, klaren und angemessenen Schlussfolgerung (Fazit).

Anlage 2 Muster Deckblatt



[Titel einfügen]

Bachelorarbeit

Tag der Abgabe:

Vorgelegt von: [Vorname, Name und Matrikelnummer]

Gutachter:innen:

[Titel, Vorname, Name] Betreuende:r Prüfer:in

[Titel, Vorname, Name] Zweite:r Prüfer:in

Anlage 3 Muster Eidesstattliche Erklärung

Hiermit versichere ich,.....,
geboren am in, dass ich die vorliegende
Bachelorarbeit mit dem Titel

selbstständig und ohne fremde Hilfe, insbesondere ohne entgeltliche Hilfe von Vermittlungs- und Beratungsdiensten sowie ohne die Anwendung von KI-Sprachmodellen wie z.B. Chat-GPT, angefertigt und keine anderen als die von mir angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Alle wörtlichen oder sinngemäßen Entlehnungen aus anderen Arbeiten sind an den betreffenden Stellen als solche kenntlich gemacht und im entsprechenden Verzeichnis aufgeführt, das gilt insbesondere auch für alle Informationen aus Internetquellen. Ich erkläre zudem, dass ich die an der Medizinischen Fakultät Hamburg geltende „Satzung zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und zur Vermeidung wissenschaftlichen Fehlverhaltens an der Universität Hamburg“ in der jeweils gültigen Fassung eingehalten habe.

Des Weiteren versichere ich, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit vorher nicht in dieser oder ähnlicher Form in einem anderen Prüfungsverfahren dieser oder einer anderen Fakultät bzw. Hochschule eingereicht habe.

Ich erkläre mich einverstanden, dass meine Bachelorarbeit zum Zweck der Plagiatsprüfung gespeichert und von meiner/-m Erst- und Zweitprüfenden mit einer gängigen Software zur Erkennung von Plagiaten überprüft werden kann.

Ich erkläre mich einverstanden, dass oben genannte Bachelorarbeit oder Teile davon von der Medizinischen Fakultät der Universität Hamburg oder von der HAW Hamburg veröffentlicht werden.

Ort, Datum, Unterschrift

Anlage 4 Standardisierter Bewertungsbogen zur Benotung der Bachelorarbeit

Bewertungskriterien	Erläuterung zu den Kriterien	Punkte
Einleitung und Hintergrund	Herleitung der Forschungsfrage aus einem angemessenen Spektrum relevanter Literatur. Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstands. Schlüssige Begründung der Relevanz des Themas für die Hebammenwissenschaft/Berufspraxis der Hebammen. Theoretische Einordnung, Begriffsdefinitionen und Abgrenzung	____ von max. 16 Punkten (Bestehensgrenze: 8 Punkte)
Notizen:		
Methode	Systematische Beschreibung und fachliche Korrektheit der methodischen Herangehensweise. Tools zur Qualitätsbeurteilung beschreiben und Auswahl begründen, Suchstrategie und Suchbegriffe, Ein- und Ausschlusskriterien, Flowchart	____ von max. 14 Punkten (Bestehensgrenze: 7 Punkte)
Notizen:		
Ergebnisse	Angemessene Tiefe & Breite der Themenerfassung. Schlüssigkeit der Darstellung. Kritische Bewertung der verwendeten Literatur.	____ von max. 20 Punkten (Bestehensgrenze: 10 Punkte)
Diskussion und Schlussfolgerung	Systematisches Hinarbeiten auf die Beantwortung der Forschungsfrage. Kritische und reflektierende Auseinandersetzung mit dem Thema. Limitationen Aufzeigen Forschungsbedarf Herstellung des Bezugs zur Hebammenpraxis.	____ von max. 20 Punkten (Bestehensgrenze: 10 Punkte)
Notizen:		
Sprache	Definition von Begriffen, korrekte Verwendung von Fachtermini, logische Gedankenführung, Verständlichkeit, Lesbarkeit, Sprachstil und -niveau, Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung	____ von max. 10 Punkten (Bestehensgrenze: 5 Punkte)
Notizen:		
Aufbau und Gliederung	vollständige Gliederung (vgl. Formatvorgaben), logischer Aufbau: roter Faden erkennbar, sinnvolle Abstimmung der einzelnen Kapitel/sinnvolle Reihenfolge, übersichtliches Inhaltsverzeichnis, Entsprechung von Inhaltsverzeichnis und Überschriften im Fließtext	____ von max. 10 Punkten (Bestehensgrenze: 5 Punkte)
Notizen:		

Formale Gestaltung	formale Ausarbeitung (Einhaltung der Format-Vorgaben), Zitierweise, Abbildungen und Tabellen (Umfang, Darstellung, Beschriftung und textuelle Einbindung), Literaturverzeichnis, Weitere Verzeichnisse (Tabellen, Abbildungen)	_____ von max. 10 Punkten (Bestehensgrenze: 5 Punkte)
Notizen:		
Gesamtpunktzahl:	_____ von max. 100 Punkten (Bestehensgrenze: 50 Punkte bzw. 50 %)	

Anlage 5 Bewertungsmaßstab der Bachelorarbeit

Leistungspunkte	Note Bachelorarbeit		Definition gemäß §15 SPO
97 bis 100	1,0	sehr gut	Eine hervorragende Leistung
93-96	1,3		
88-92	1,7	gut	Eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt
83-87	2,0		
79-82	2,3		
74-78	2,7	befriedigend	Eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht
69-73	3,0		
65-68	3,3		
60-64	3,7	ausreichend	Eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen entspricht
50-59	4,0		
0-49	5,0	mangelhaft	Eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt